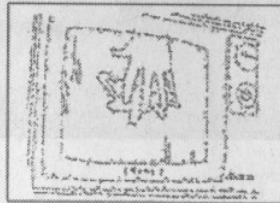
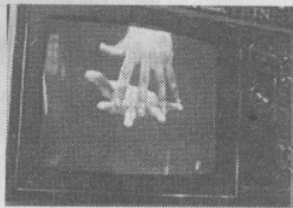


Die Tageszeitung 4.4.1998

Wand und Boden

Plakate, transkribiert

Kunst in Berlin jetzt: DC Veero,
Ketty La Rocca, Maja Weyermann



Auch die italienische Künstlerin **Ketty La Rocca** wurde 1938 geboren. Sie starb jung, 1976, mit 38 Jahren. 1972 war sie auf der Biennale in Venedig vertreten und stellte in London, Köln, Philadelphia, Dortmund, Innsbruck und Helsinki aus. Sie konnte als erfolgreiche Künstlerin gelten, doch in einem Brief an die amerikanische Kunstkritikerin Lucy Lippard beklagte sie ihre marginalisierte Position als Frau im Kunstbetrieb, wie in einer CD-ROM mit Biographie und Werkverzeichnis zu erfahren ist. Inzwischen wird ihr Werk wiederentdeckt.

Die Fragen nach Identitäts- und Geschlechterpolitik wie nach der sozialen Konstruktion des Körpers geben ihren Arbeiten erneute Aktualität und zeigen sie als eine der frühesten und stimmigsten Positionen auf diesem Feld. Wie bei **Kienzle & Gmeiner** zu sehen ist, waren Zeichnung, Collage, Skulptur, Fotografie, Performance und

schließlich Video La Roccas Ausdrucksmittel; ihr zentrales Motiv die Sprache und „you“ zunehmend das entscheidende Wort. Zuvor hatte sie allerdings schon „I“ gesagt, 1970, mit einem plastischen Körper aus schwarzem PVC, der seinen schwarzen Schlagschatten vor sich wirft. Die ersten Arbeiten sind Collagen aus Schriftschnipseln und politischen Slogans, die La Rocca mit gefundenem Bildmaterial, gerne zuckersüßen Pin-ups, kombinierte und somit als Frage nach Macht und Geschlechterverhältnis zuspitzte. „Polyptychs“, eine andere Serie von Arbeiten, transkribiert Bilder in Worte und Sätze, wobei die sprachliche Übersetzung das Bild aber tatsächlich nur fort-schreibt. La Rocca deckte dabei früh die Macht der populären Bilder des Kinos auf. So nahm sie ein „Vom Winde verweht“-Plakat zum Ausgangspunkt einer Zeichnung, in der sie die Umrißlinien der Figuren zunächst mit Schrift markierte, um die Leerstellen dann mit schwarzer Tusche zu füllen. Nachgerade tautologisch übersetzt und überführt die Handschrift in „Videotape“ schließlich das Bild zweier Hände in die Zeichnung, in das „Diagramm des Phantoms des Originals“ (Giorgio Verzotti).

Bis 7.5., Di.-Fr. 11-19, Sa. 11-16 Uhr, Bleibtreustraße 54